Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **9 (1917)**

Heft 11

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bern, November IX. Jahrgang 1917 — Nr. 11

Gewerkschaftliche Rundschau

für die Schweiz

Publikationsorgan des Schweiz. Gewerkschaftsbundes

Abonnement jährlich 3 Fr.
Für das Ausland Portozuschlag
Postabonnement 20 Cts. mehr

Redaktion: Sekretariat des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, Kapellenstrasse 6, Bern
Telephon 3168 Postscheckkonto N° III 1366
Erscheint monatlich

Druck und Administration:
Unionsdruckerei Bern
Kapellenstrasse 6

INHALT:

	Seite
1. *Die internationale Gewerkschaftskonferenz in Bern*	97
2. *Nach der Konferenz*	101
3. *Aus schweizerischen Verbänden*	102
4. *Volksfürsorge*	103
5. *Notizen*	104

Die internationale Gewerkschaftskonferenz in Bern.

Die Erwartungen, die wir in das Gelingen der internationalen Gewerkschaftskonferenz vom 1. Oktober gesetzt haben, sind nur zum Teil in Erfüllung gegangen. Vor allem, die Konferenz war, wie die vom 8. Juni in Stockholm, eine Rumpfkonferenz. Vertreten waren: Bulgarien (2), Böhmen (2), Dänemark (4), Deutschland (10), Holland (7), Norwegen (2), Oesterreich (5), Schweden (6), Schweiz (10), Ungarn (10). Insgesamt waren 62 Delegierte anwesend. Die Bedeutung, welche der Konferenz beigemessen wurde, erhellt auch aus der Zahl der Zeitungen, die Berichterstatter gesandt haben. Es waren dies: Avanti (Italien), Neue freie Presse und Korrespondenzbureau (Oesterreich), Daily Mail, Daily News (England), Edinstvo (Russland), Frankfurter Zeitung, Vossische Zeitung, Oberrheinisches Korrespondenzbureau, Internationale Korrespondenz (Deutschland), Schweizerische Parteipresse und Schweizerische Depeschenagentur.

Auf die Teilnahme von England, Amerika und Kanada war nach den Beschlüssen der Londoner Konferenz vom 10. und 11. September nicht mehr zu zählen, dagegen erwarteten wir die Vertreter von Italien und Frankreich. Noch vor Eröffnung der Konferenz lief jedoch aus Paris das folgende Telegramm ein: «Es ist unmöglich, der Berner Konferenz beizuwohnen, weil die Pässe verweigert. Wir verlangen, dass die Frage der Verlegung des internationalen Gewerkschaftsbureaus geprüft und geregelt werde, um den Erfolg der nächsten Konferenz sicherzustellen. Mit brüderlichen Grüssen Jouhaux.» Nach Schluss der Konferenz kamen fast gleichzeitig ein Telegramm und ein Schreiben aus Italien. Das erstere lautete: «Es ist unmöglich zu reisen wegen Verweigerung der Pässe. Rigola.» Im Brief hiess es: «Die Bemühungen, welche wir direkt in Rom machten, um die Bewilligung zur Teilnahme an der internationalen Konferenz zu erhalten, haben noch zu keinem positiven Erfolg geführt. Indessen hoffen wir, dass uns die Pässe morgen oder übermorgen gewährt werden und dass unsere Mitglieder, die im Parlament sitzen, nach Bern reisen können. In Rücksicht darauf, dass unser guter Wille, die grossen Schwierigkeiten zu beseitigen, trotzdem keinen Erfolg haben könnte, halten wir es für unsere Pflicht, die eventuelle Abwesenheit zu entschuldigen. Ich behalte mir vor, Ihnen vor Montag noch zu telegraphieren (das Telegramm wurde 7 Tage zurückbehalten), um Ihnen noch nähere Aufschlüsse zu geben. Ich halte es vor allem für notwendig, Sie darauf aufmerksam zu machen, dass die italienische Delegation, sowohl die Mehrheit wie die Minderheit, in allererster Linie die Frage der Sitzverlegung des internationalen Gewerkschaftsbureaus verlangen und dass sie einstimmig versuchen wird, den Sitz sobald als nur möglich in ein neutrales Land zu verlegen, sowie dessen Verwaltung einer internationalen Kommission zu unterstellen. Herzliche Grüsse! Rinaldo Rigola.»

Aus Finnland lief über Paris das folgende Telegramm ein: «Bedauern, keinen Delegierten an Konferenz senden zu können wegen der grossen Schwierigkeiten im Verkehr fürs Ausland. Für die finnische Bundeszentrale: Johan-Hendrik Lumivuckko.»

Aus diesen Kundgebungen geht hervor, dass ein wesentlicher Teil der Gewerkschaften der Ententeländer die feste Absicht zur Reise nach Bern hatte, aber von den Regierungen zurückgehalten wurde. Das ist um so bezeichnender für die letzteren, als seitdem bekannt geworden ist, dass Vertretern des Bürgertums und der Geistlichkeit nichts in den Weg gelegt wurde, wenn sie Auslandsreisen machen wollen, obschon auch sie mit Vertretern der «feindlichen» Länder zusammenkamen. In der französischen Kammer kam es daher auch zu einem lebhaften Zusammenstoss zwischen der Regierung und den Sozialisten.